

VIRTUOSO

Von Musikern lernen

BIRGIT BADER

Seminare & Coaching



www.bibader.de

Musik als Sprache der Seele

Musik ist eine universelle Sprache – über alle Kontinente und Generationen hinweg.

Musik ist die Sprache der Emotion, die aus ihrer Zeit heraus verstanden werden will.

Musik hat viele Ausdrucksformen, Komponisten und Interpreten.

Musik begegnet uns in ganz unterschiedlichen Rhythmen, Tonarten, Situationen und Lebensabschnitten.

Musik – lässt man sich auf sie ein – ist DER emotionale Anker schlechthin. Kein Hollywood-Film kommt mehr ohne Musik aus, um emotionale Botschaften zu transportieren.

Lernen und Werden

1. Menschen orientieren sich primär an den Modellen, die sie umgeben.
2. Der Mensch lernt in der Regel mehr durch Krisen als dadurch, dass alles glatt läuft.
3. Ohne Abweichung von der Norm ist der Fortschritt nicht möglich!
4. Was Qualität ist, entscheidet der Beobachter.
5. Durch unsere Entscheidungen werden wir selber zum Modell für diejenigen, mit denen wir es zu tun haben.

Zu mir selbst – ein paar persönliche Worte

„Sprich, wovon du sprichst – du wirst immer von dir selber sprechen.“

Ruth C. Cohn

Am Ende der Vorbereitung zu diesem Vortrag wusste ich, warum ich genau dieses Thema gewählt hatte. Es war die explizite **Leidenschaft** meiner letzten drei Monaten – aber das Grundprinzip dieses Themas hat schon immer mein Leben bestimmt!

Ich lade Sie ein, mir in die **Welt der Musik** und vor allem die der vorgestellten Musiker zu folgen und ein paar Ideen zu entwickeln, an welchen Modellen Sie sich selber zukünftig orientieren wollen, möglicherweise sowieso schon immer orientiert haben – und zu entdecken, welche „Meta-Programme“ bei Ihnen aktiv sind!

„Music was my first love and it will be my last“: John Miles



NIGEL KENNEDY

„Nigel Kennedy war in seinem Innersten schon immer ein Jazzmusiker“.

"Wer will, kann mich einen klassischen Geiger nennen; ich selbst verstehe mich als einen Musiker, der einfach Musik spielt - und nicht nur eine Art von Musik".

Nigel Kennedy



Nigel Kennedy Biografie

- geboren 1956 in Brighton, England
- seine Vater ist Cellist, eine Mutter Klavierlehrerin
- mit 6 Jahren beginnt er, Violine zu spielen
- Im Alter von 7 Jahren erhält Nigel Kennedy das allererste Stipendium, das von der Yehudi Menuhin School vergeben wurde
- mit 16 Jahren wird er Schüler von Dorothy DeLay an der Juilliard School of Music in New York, außerdem nimmt er Unterricht in Jazz-Improvisation beim Meister der Jazz-Geige, Stéphane Grappelli
- 1977 gibt Kennedy sein Konzert-Debüt mit dem e-Moll-Violinkonzert von Mendelssohn in der Londoner Royal Festival Hall
- Ab 1980 tritt Kennedy regelmäßig mit den Berliner Philharmonikern auf
- die 1989 veröffentlichte Einspielung von Vivaldis Vier Jahreszeiten ist das meist verkaufte Klassikalbum aller Zeiten
- 1997 entsteht die Band The Kennedy Experience und er widmet sich der Musik von Jimi Hendrix, The Doors usw.

Nigel Kennedy: Wichtige Stationen in seiner Laufbahn I

- 1999 veröffentlicht er das Album „Classic Kennedy“ , ebenso eine Crossover-CD
- 1999 gibt er einen denkwürdigen Auftritt in Belgrad; als erster westlicher Künstler nach dem Kosovo-Krieg spielt er dort ein ausverkauftes Konzert mit Werken von Bach und Bartók
- 2000 wird er mit einem „ECHO Klassik 2000“ als Instrumentalist des Jahres ausgezeichnet
- 2001 erhält er wieder den „ECHO Klassik 2001“, ebenso den renommierten „Classical Brit Award“ als „Male Artist of the Year“
- Im September 2002 wird Kennedy zum Künstlerischen Leiter des Polish Chamber Orchestra ernannt
- 2002 ehrt die Deutsche Phono-Akademie Kennedy mit dem ECHO Klassik-Sonderpreis „Ambassador of Music“ als Vermittler zwischen den musikalischen Welten

Nigel Kennedy: Wichtige Stationen in seiner Laufbahn II

- 2002 „Greatest Hits“-Album zum 25-jährigen Konzertjubiläum
- 2003 verbindet er mit der Tournee „Classic Meets Jazz“ die klassische Musik Johann Sebastian Bachs mit den Jazz-Werken von Miles Davis
- 2005 bekommt seine CD „The Vivaldi Album Vol.2“ den renommierten österreichischen „Amadeus-Preis“ und erhält wiederum einen „ECHO Klassik 2005“
- 2006 entsteht das Jazz-Album „Blue Note Sessions“, mit dem Nigel Kennedy sich einen Traum erfüllt
- 2007 veröffentlicht Nigel Kennedy eine CD mit zum Teil vergessenen polnischen Violinkonzerten der Spätromantik
- 2008 "Polish Spirit" bringt dem Künstler erneut einen ECHO als „Instrumentalist des Jahres“ ein

Nigel Kennedys Credo

“Beim Jazz ist es wichtig, dass du in Kontakt mit den Leuten bist und eine Beziehung entwickelst.

Bei der klassischen Musik kommt man an, liest die Noten und verpisst sich wieder.”



Nigel Kennedy spielt Bach mit Juliette



Nigel Kennedy spielt mit Kroke „Czardas“ von Monti



Nigel Kennedy spielt mit The Who



Nigel Kennedy spielt in einer Kneipe in Polen



Nigel Kennedy in der öffentlichen Meinung

„Punky enfant terrible of British classical music“

„Geigen-Punk“ „rebellious bad boy of classical music“

„Popstar der Klassik der 80er Jahre“

„Erfolgreichster Interpret des Barockmeisters Antonio Vivaldi“

„Der kommerziell erfolgreichste Geiger der letzten Jahre“

Kritik: „Kennedy steht für juvenilen Spaß an klassischer Musik und unzimperlichen Crossover. Sein rhythmisches Aufstampfen und Anfeuern ... führte am Wesen der Konzerte Mozarts und Beethovens vorbei.“

„Geigender Eroberer von Publikumsherzen“

Nigel Kennedy als Modell

FRÜHES WISSEN, WAS ER MACHEN MÖCHTE

TALENT UND LEIDENSCHAFT

KLASSISCHE AUSBILDUNG

VOLLER EINSATZ UND DISZIPLIN

Mentoren: Yehudi Menuhin, Stéphane Grappelli

GRENZGÄNGER ÜBER MUSIKSTILE UND KULTUREN HINWEG

UNKONVENTIONELLES AUFTRETEN

HERZ UND HUMOR IM KONTAKT MIT KOLLEGEN UND PUBLIKUM

PROFESSIONALITÄT UND AUTHENTIZITÄT

GABRIELA MONTERO

„Ich bin selten so
einem Talent wie
Gabriela begegnet.“

Martha Argerich

„Ich mache eigentlich
nichts. Da ist etwas,
das fließt einfach
durch mich hindurch“.

Gabriela Montero



Gabriela Montero Biografie

- geboren am 10. Mai 1970 in Caracas, Venezuela
- die Großmutter soll dem Kinde ein Spielzeugklavier neben den Windelpopo gestellt haben, Beginn des Improvisierens mit 4 Jahren
- erster öffentlicher Auftritt mit 5 Jahren
- mit 8 Jahren Konzertdebüt mit dem Venezuelan Youth Orchestra Simon Bolivar
- 1978 gibt sie ihr Konzertdebüt und erhält ein Stipendium, um in den USA zu studieren
- von Anfang an liebt sie das Improvisieren - zum Ärger ihrer Klavierlehrer, die versuchen, sie davon abzubringen
- 1982 gewinnt sie den Baldwin Wettbewerb und den „AMSA Young Artist International Piano Wettbewerb“
- als sie ihre Krise mit der Klassik hat, unterstützt Martha Argerich sie mit einer Berufs- und Lebensberatung, unterrichtet und motiviert sie
- Gabriela Montero findet ihren eigenen Stil und improvisiert seitdem, sogar im Internet auf Bestellung

Gabriela Montero: Wichtige Stationen in ihrer Laufbahn I

- Auftritte in der New Yorker Philharmonie
- mit dem Philharmonia Orchester der Royal Festival Hall
- Rotterdam Philharmonie
- Tuscan Sun Festival
- Edinburgh Festival
- Verbier Festival
- Wigmore Hall
- 2007 Köln Philharmonie
- Istanbul International Festival
- Dresden Musikfestspiele
- Emirates Palace Abu Dhabi
- 2009 Klavier Festival Ruhr
- jährliches Progetto Martha Argerich Festival in Lugano

Gabriela Montero: Wichtige Stationen in ihrer Laufbahn II

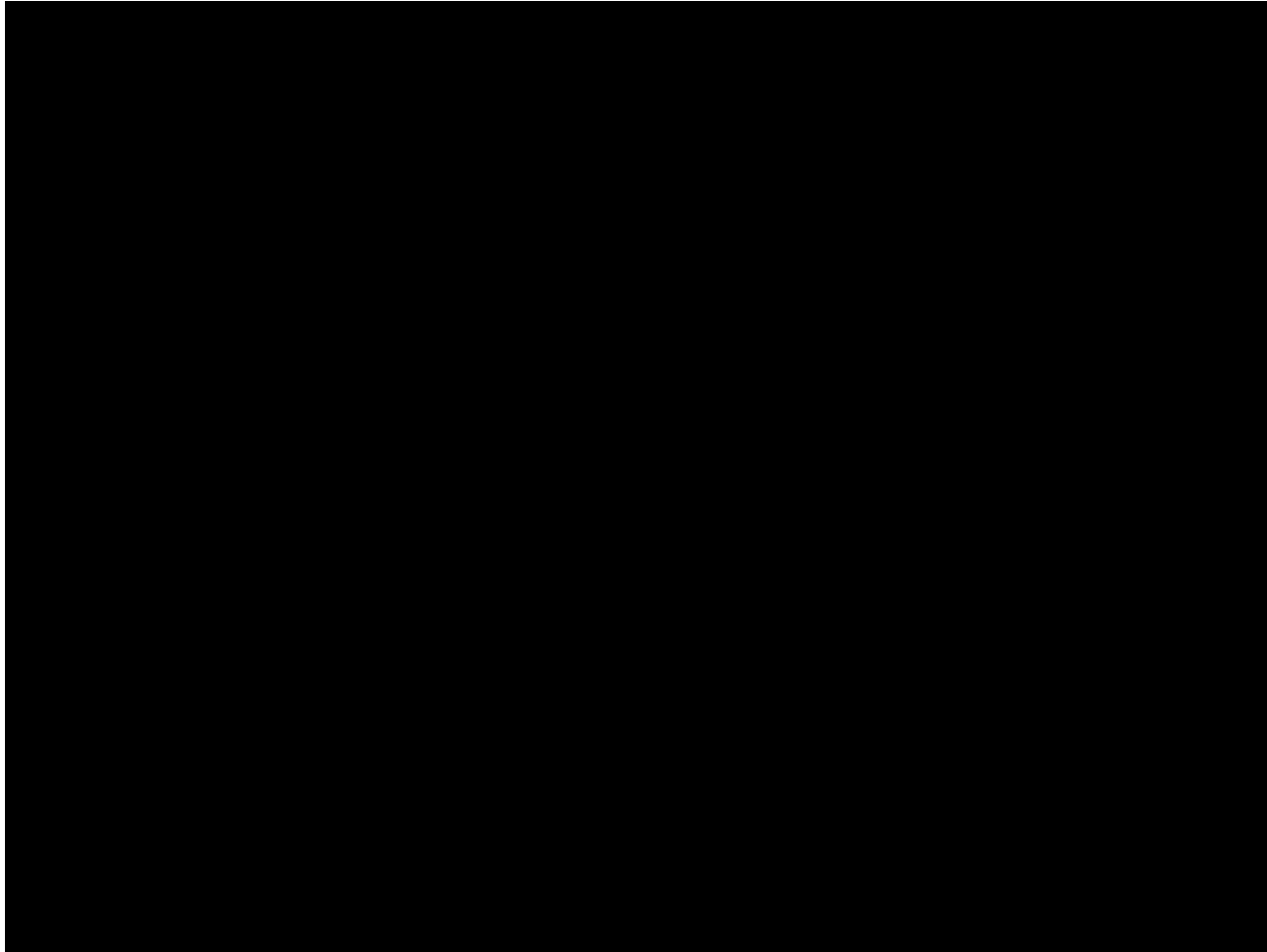
- 1995 Bronze Medaille beim 13. International Chopin Piano Wettbewerb in Warschau
- 2006 „Choc de la musique de l’année“ für ihr Album „Bach and Beyond“
- 2006 Keyboard Instrumentalist of the Year ECHO Preis Award in München
- 2007 Klassik-ohne-Grenzen Award für Bach and Beyond

Gabriela Monteros Credo

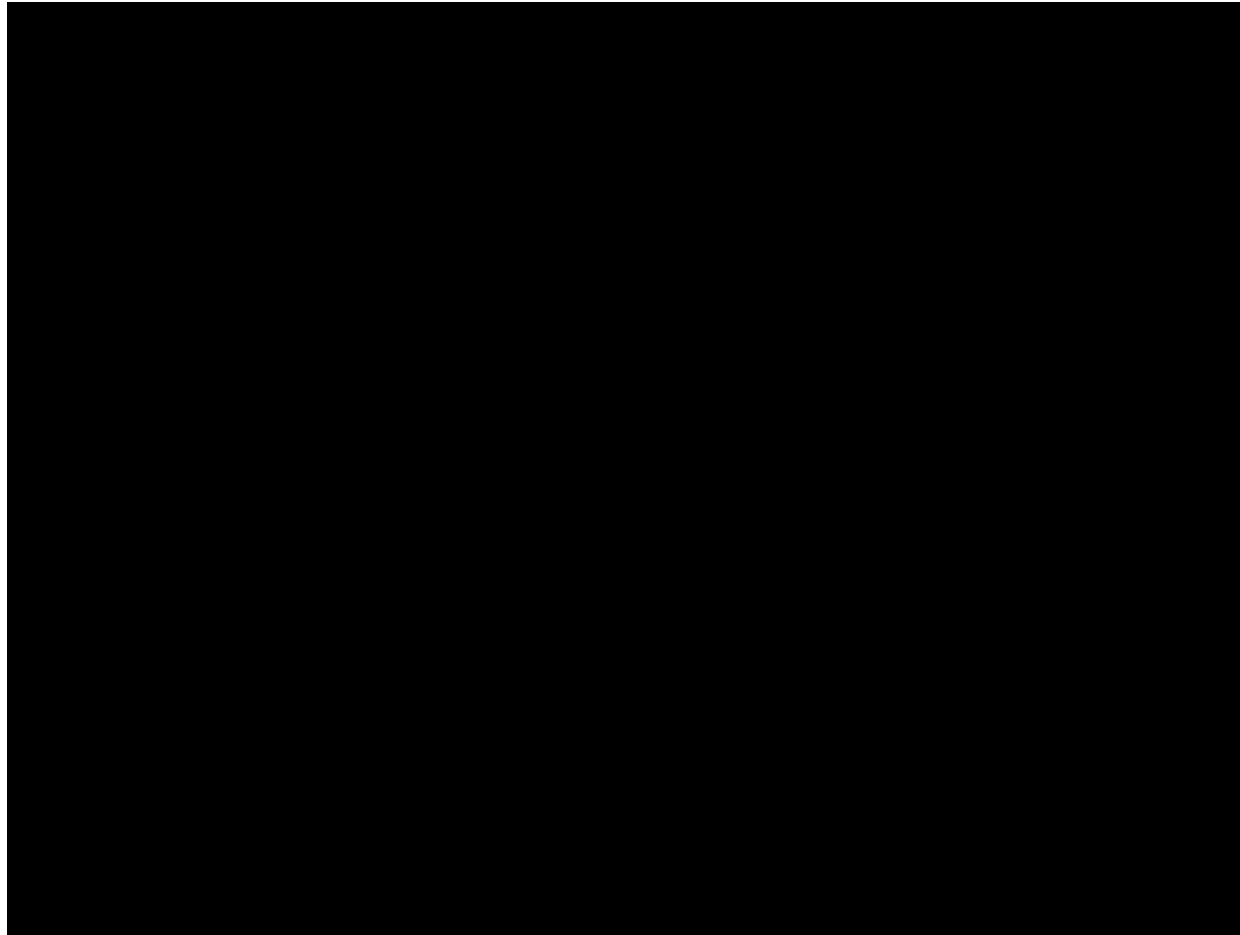
„Ich kann heute
Rachmaninow nicht
spielen. Statt dessen
improvisiere ich. Alles
andere wäre unehrlich“



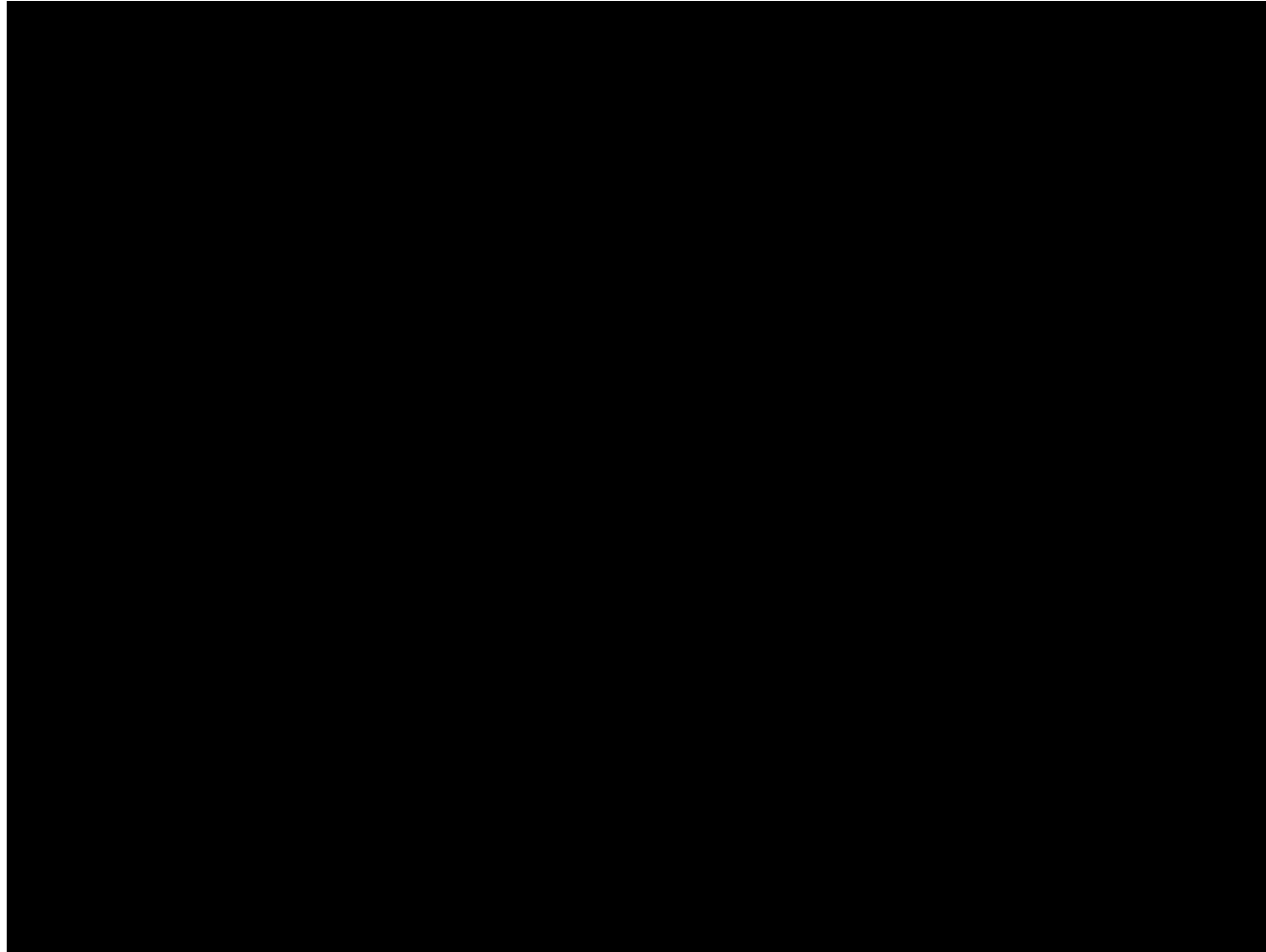
Gabriela Montero spielt Piano Recital



Gabriela Montero improvisiert Billy Joel im Internet



Gabriela Montero improvisiert in Köln



Gabriela Montero in der öffentlichen Meinung

„Das polarisierende Genie der Gabriela Montero: halb Improvisations-Talent, halb Revoluzzerin altbackener Konzert-Rituale“

„Eine der originellsten Pianistinnen der Gegenwart“

„... sehr beeindruckend, bis aus dem Publikum eine Melodie aus ihrer Heimat Venezuela vorgesungen wurde. ... Sie möchte nicht Spezielles improvisieren und wendet sich ab. Opfert die Würde dieser Konzertbesucher und lacht. Das sind Charakterzüge, die leider nichts Gutes erwarten lassen“.

"Ms Montero's playing had everything: crackling rhythmic brio, subtle shadings, steely power in climactic moments, soulful lyricism in the ruminative passages and, best of all, unsentimental expressivity".

Gabriela Montero als Modell

FRÜHES WISSEN, WAS SIE MACHEN MÖCHTE

TALENT UND LEIDENSCHAFT

KLASSISCHE AUSBILDUNG

VOLLER EINSATZ UND DISZIPLIN

UNKONVENTIONELLES AUFTRETEN, EIGENSINNIG

Mentorin: Martha Argerich

AUSGEPRÄGTER RAPPORT ZUM PUBLIKUM

HUMOR

SPONTANES IMPROVIATIONSTALENT

PROFESSIONALITÄT UND AUTHENTIZITÄT

LANG LANG

"Ich stelle beim Klavierspiel mein Herz zur Schau. Wahrscheinlich ist es das, was die Zuschauer fasziniert: die Exhibition meiner Seele."



Lang Lang Biografie

- geboren am 14. Juni 1982 in Shenyang, Hauptstadt der Provinz Liaoning
- erste Begegnung mit der Musik bereits im Mutterleib: Mutter hört während der Schwangerschaft ständig Klassik
- 1984 sieht er den Zeichentrickfilm „Tom & Jerry“, in dem der Kater die „Ungarische Rhapsodie“ von Franz Liszt auf einem Piano spielt: „Von diesem Moment an wollte ich nur noch eins: Klavier spielen“
- 1985 Musikkonservatorium bei Professor Zhu Ya-Fen
- 1987 1. Preis beim Shenyang Klavierwettbewerb. Danach gibt er seinen ersten Klavierabend und erhält ein Stipendium für hochbegabte Kinder.
- 1991 gibt der Vater seinen Job auf und zieht mit seinem neunjährigen Kind nach Peking, Beginn des Klavierstudiums am Zentralen Musikkonservatorium.

Lang Lang: Wichtige Stationen in Lang Langs Laufbahn I

- 1991 Die Lehrerin schmeißt Lang Lang wegen Talentlosigkeit aus der Schule. Erst ein Empfehlungsschreiben Lang Langs erster Lehrerin aus Shenyang wendet das Blatt. Er nimmt sein Klavierstudium am Zentralen Musikkonservatorium in Peking unter Professor Zhao Ping-Guo auf und gewinnt die „5. Xing Hai Cup Piano Competition“.
- 1994 unternimmt er seine erste Reise nach Europa und gewinnt in Ettlingen, Deutschland, den 4. Internationalen Wettbewerb für Junge Pianisten.
- 1995 spielt Lang Lang beim Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb für junge Musiker in Japan mit dem Moskauer Philharmonischen Orchester Chopins Klavierkonzert Nr. 2. Im selben Jahr interpretiert er in Peking mit 13 Jahren alle 24 „Etüden“ von Frederic Chopin meisterhaft
- 1996 überzeugt Lang Lang beim Eröffnungskonzert des Nationalen Chinesischen Symphonie-Orchesters als Solist
- 1997 – 2003 Studium bei Gary Graffman in Amerika am renommierten Curtis Institute in Philadelphia.

Lang Lang: Wichtige Stationen in Lang Langs Laufbahn II

1999 Durchbruch für Lang Lang: Bei der „Gala of the Century“ des Ravinia Festivals ersetzt Lang Lang den erkrankten Solisten André Watts und spielt zusammen mit den Chicagoer Symphonikern Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1 unter Christoph Eschenbach

2001/ 2002 gibt er sein Debüt bei den BBC Proms in London

2002 empfängt Lang Lang als erster den neu ins Leben gerufenen Leonard-Bernstein-Preis des Schleswig-Holstein-Musikfestivals

2002/2003 Asien-Tournee und Klavierabende in Nordamerika, Europa und Asien

2003 erste CD bei der Deutschen Grammophon

2005 Echo Klassik für die beste Musik-DVD

2009 Aufnahme in die Time-Liste der 100 weltweit einflussreichsten Persönlichkeiten

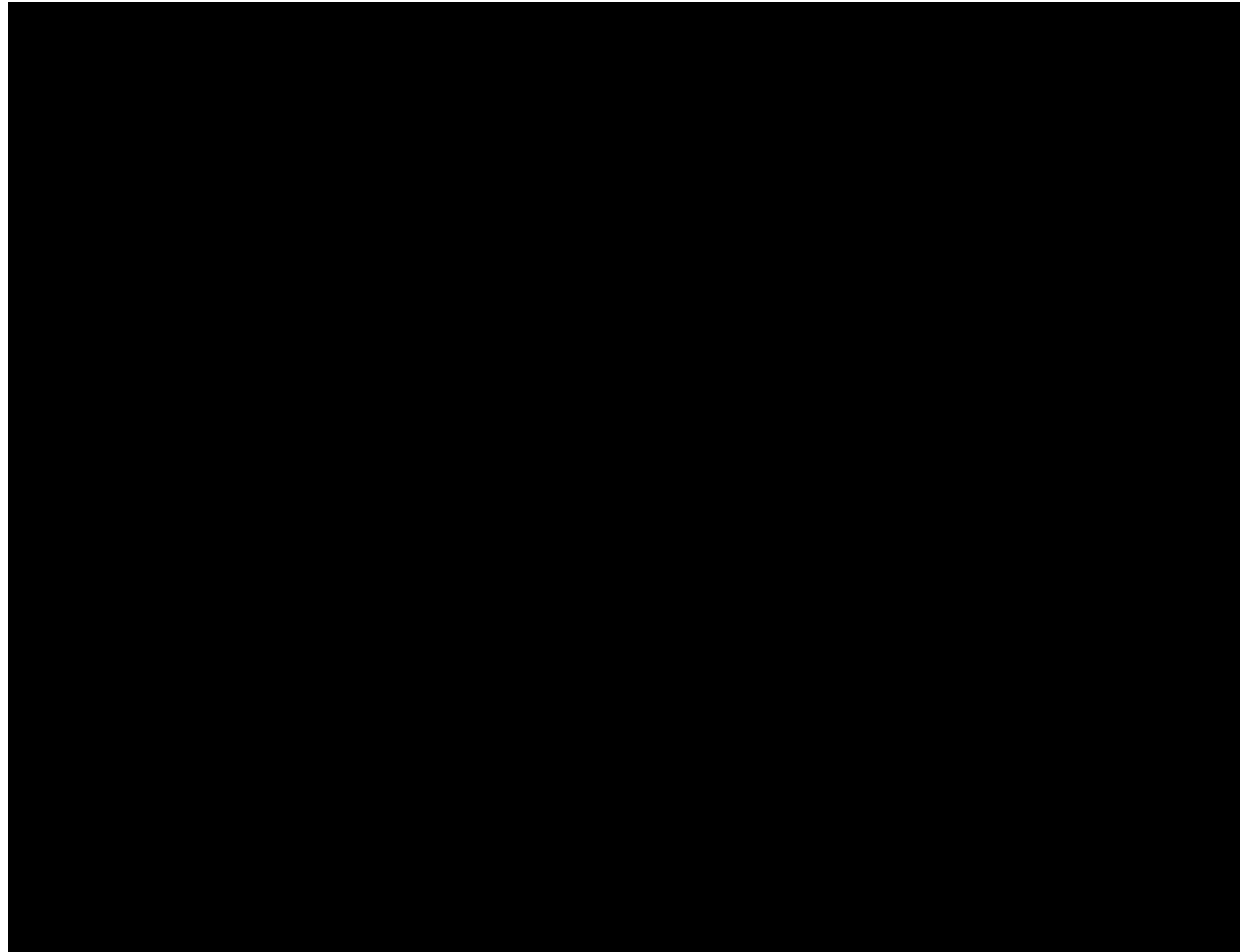
Lang Langs Credo

*"Wir müssen versuchen,
die klassische Musik
ganz frisch darzustellen,
so als ob sie gerade
entsteht."*

Lang Lang



Lang Lang spielt Franz Liszt Liebestraum No 3



Lang Lang spielt mit Herbie Hancock Rhapsody in blue



Lang Lang spielt mit seinem Vater „Two Horses“



Lang Lang spielt „Yellow River“ zur Olympiade-Eröffnung



Lang Lang in der öffentlichen Meinung

**Teen's People kürt Lang Lang zu einem der
„20 Jugendlichen, die die Welt verändern werden“**

**New York Times: „angesagtester Künstler der gesamten
klassischen Musikwelt“**

**„Standing Ovation, begeisterte Kritiken – egal, wo er welches
Werk zum Besten gibt, Publikum und Presse sind hingerissen von
dem jungen Lang Lang“.**

**Kritik: Lang Lang hat „Tschaikowsky ruiniert und Rachmaninow
massakriert, spielt zu viel Lang Lang und zu wenig Beethoven.**

Lang Lang ist zu selbstverliebt und zu subjektiv“.

„Popstar, Selbstvermarkter und Medienjongleur“

Lang Lang als Modell

FRÜHES WISSEN, WAS ER MACHEN MÖCHTE

TALENT UND LEIDENSCHAFT, HOHER EHRGEIZ

KLASSISCHE AUSBILDUNG

VOLLER EINSATZ UND DISZIPLIN

Mentoren: Gary Graffman, Christoph Eschenbach, Daniel Barenboim

CROSSOVER-KÜNSTLER, AUCH ZUR TRADITION DER PEKONGOPER

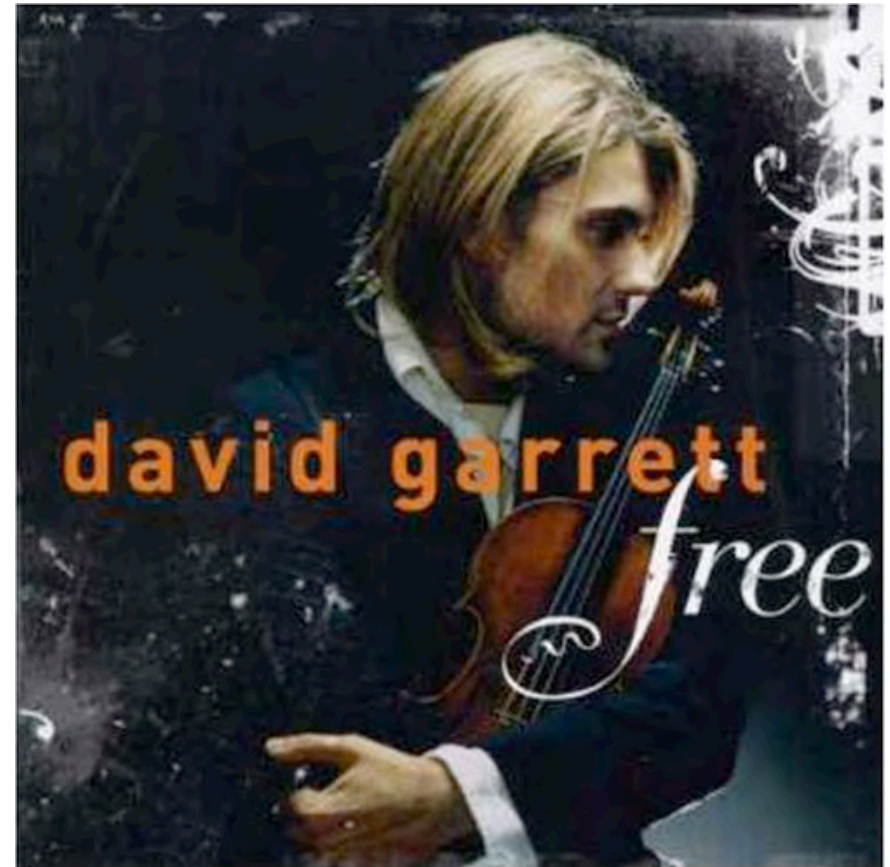
GUTES MARKETING

HUMOR

PROFESSIONALITÄT UND PERFEKTION

DAVID GARRETT

„Das Problem mit der klassischen Musik hat nichts mit der Musik zu tun, sondern eher mit der Art und Weise, wie sie repräsentiert wird“.



David Garrett Biografie

- geb. am 04. September 1981 in Aachen als David Bongartz; Vater Georg Bongartz ist Jurist und betreibt ein Auktionshaus für Geigen, Mutter Dove Garrett ist Amerikanerin und klassische Balletttänzerin
- fing mit 4 Jahren an, Violine zu spielen
- gewann mit 5 Jahren bei einem Geiger-Wettbewerb den 1. Preis
- mit 7 Jahren erster Auftritt in der Öffentlichkeit
- 1992 Beginn der Violinen-Ausbildung bei Ida Haendel
- 1994 unterschrieb er bei der Deutschen Grammophon als jüngster Solist einen Vertrag, nennt sich seitdem David Garrett
- 1999 – 2004 Besuch der Juilliard School of Music, der Meisterklasse von Itzhak Perlman, nebenbei modelt er für Armani
- ab 2002 taucht er ab und befreit sich von seinen Eltern, danach fulminanter Aufstieg als Crossover-Musiker

David Garrett: Wichtige Stationen in seiner Laufbahn

- 16.11.2007 - Veröffentlichung "Virtuoso"
- 07.03.2008 - Radio Regenbogen Award
- 08.05.2008 - Performance - "Classical Brit Awards"
- 28.05.2008 – Weltrekord als „schnellster Geiger“ im Guinness Buch
- 13.09.2008 - Proms in the Park (UK- über 40.000 Besucher!)
- 19.10.2008 - Echo Klassik Award
- 24.10.2008 - Veröffentlichung "Encore"
- 13.11.2008 - Man of the year - GQ Award
- 20.12.2008 - Erneuter Weltrekord
- 14.01.2009 - Gold für "Virtuoso" & "Encore"
- 02.05.2009 - "Goldener Geigenbogen" - ClassiX Festival Braunschweig
- 04.05.2009 - Einladung der Bundeskanzlerin, 60 Jahre BRD
- 12.05.2009 - "Goldene Feder" Medienaward (ClassiX Festival)

Dauids Credo

*"Musik ist ein Ausdruck von Liebe.
Musik kann nie Hass sein.*

*Musik ist immer eine positive
Emotion.*

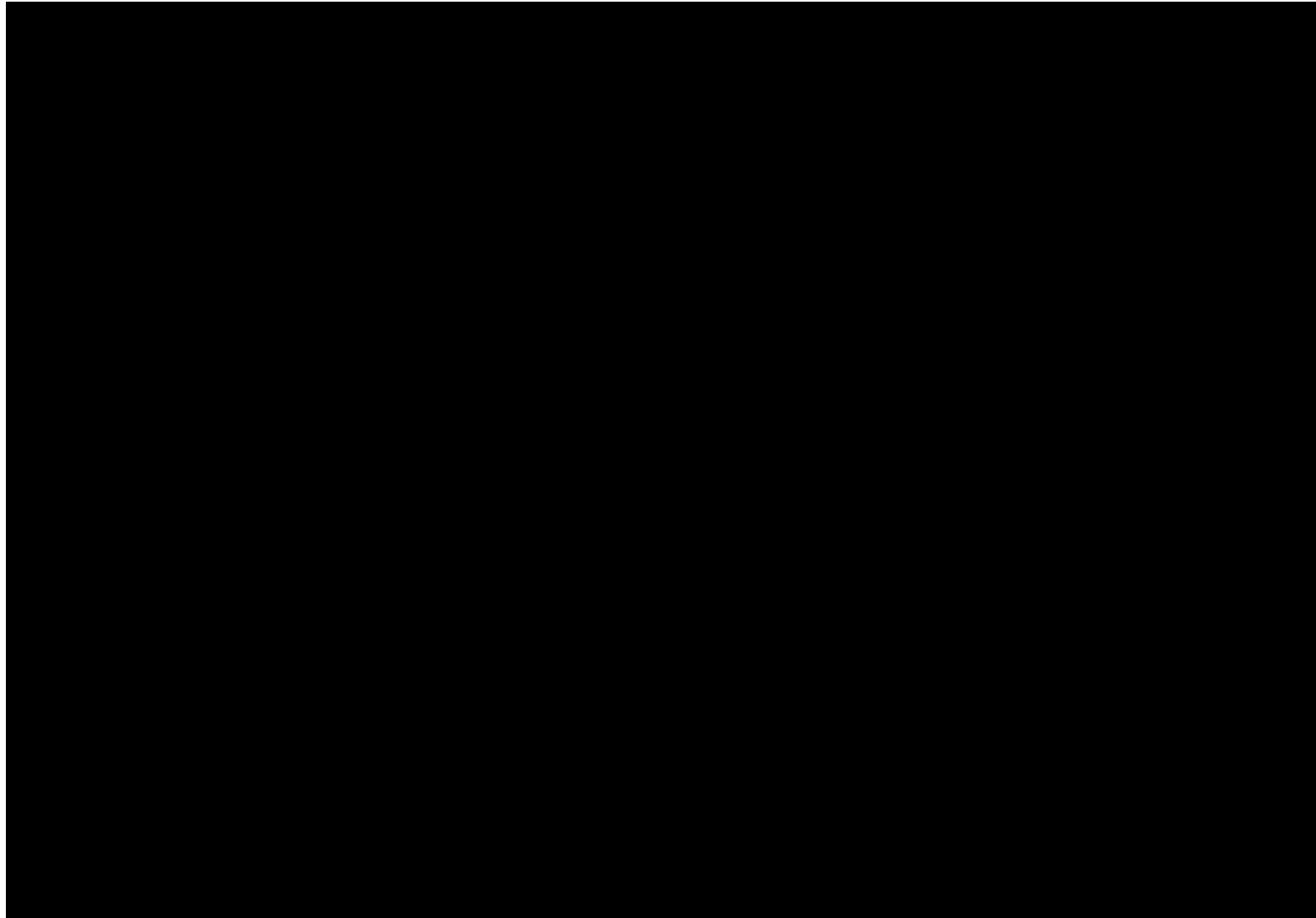
*Sie kann traurig sein, aber sie ist
immer die Hoffnung.*

*Musik kann Gedanken zum Guten
verändern. "*

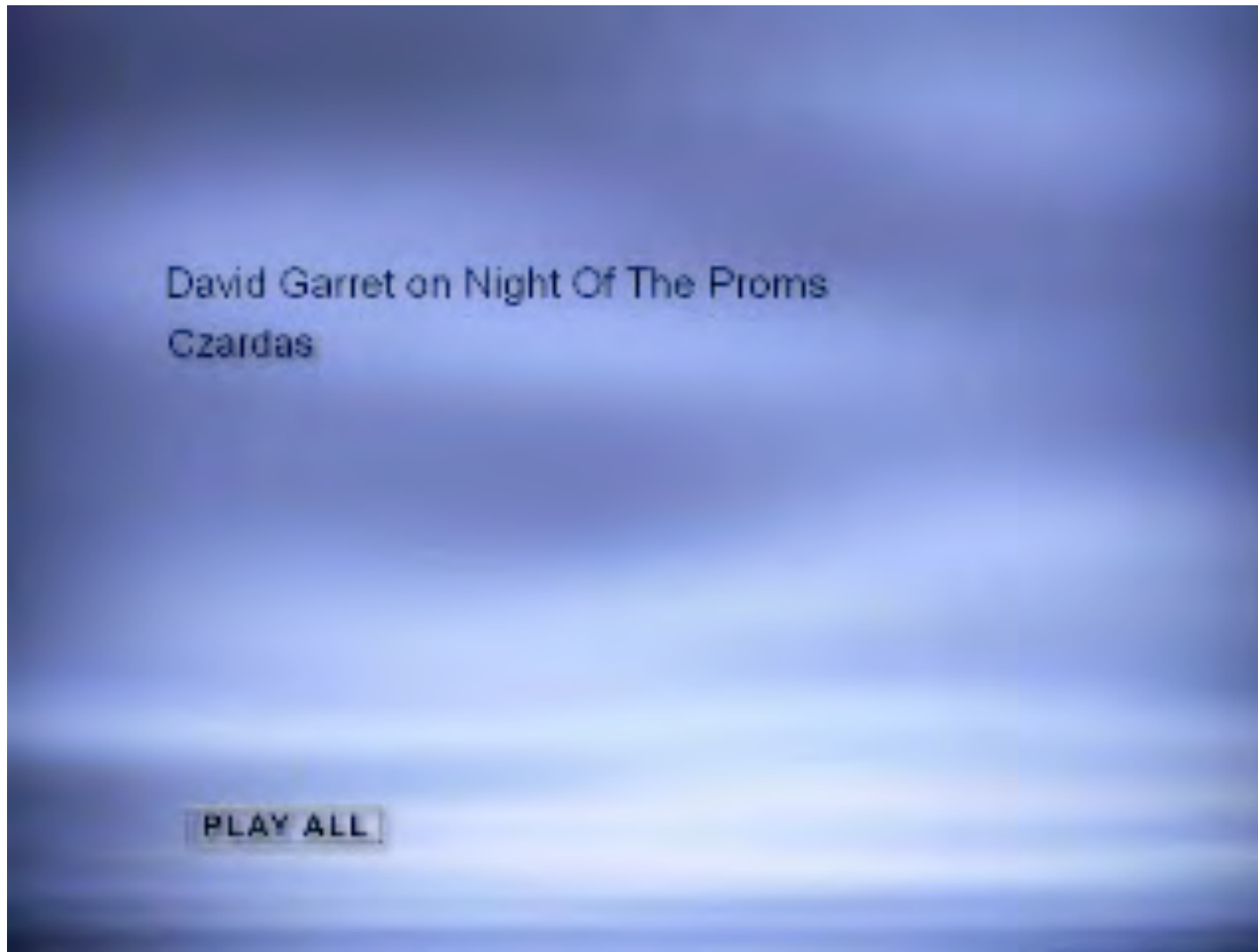
David Garrett



David Garrett spielt La Califfa (Studioaufnahme)



David Garrett spielt Czardas



David Garrett spielt Smooth Criminal



David Garrett in der öffentlichen Meinung

Yehudi Menuhin: „Er spielt einfach wunderbar“!

Kritik: „Die herbe Melancholie der Griegschen Tonsprache verliert sich im süßlichen Sentiment.“

**„Wunderkind“ „Virtuos“ „David Beckham der Violine“
„Schönster Geiger der Welt“ „Popstar der Klassik“
„Der Klassik-Beckham mit der Vier-Millionen-Stradivari“**

Text in Facebook:

Hallo Mr. Garrett! Meine beiden Töchter (9 und 6 Jahre) spielen auch Geige. Wenn wir uns einen Clip von Ihnen anschauen staunen sie jedesmal! Schön, dass Musik auch Kinder so faszinieren kann! Für Sie weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

David Garrett als Modell

FRÜHES WISSEN, WAS ER MACHEN MÖCHTE

TALENT UND LEIDENSCHAFT

KLASSISCHE AUSBILDUNG

VOLLER EINSATZ UND DISZIPLIN

UNKONVENTIONELLES AUFTRETEN

CROSSOVER-KÜNSTLER

Mentor: Yehudi Menuhin

AUSGEPRÄGTER RAPPORT ZUM PUBLIKUM, PUBLIKUMSMAGNET

BEGEISTERT JUNG UND ALT; SIEHT BLENDEND AUS, WIRKT „COOL“,

GUTES MARKETING

MISSION: JUNGE LEUTE FÜR KLASSIK ZU BEGEISTERN

VIRTUOSO – VON MUSIKERN LERNEN

1. **Talent** muss sein! Wer nicht wirklich auch **Begabung** und großes Interesse an dem Metier hat, wird es immer schwer haben und eher mittelmäßig bleiben.
2. Professionell betriebene Musik ist ein hartes Geschäft. Es überleben nur die, die sich mit Haut und Haar der Musik verschreiben („to know what to do“), **mehrere Stunden täglich üben** und so ihre **unbewusste Kompetenz entwickeln**. Gute Interpreten sind **technisch brilliant**. Sie haben ihr **implizites Körpergedächtnis** trainiert – ein wesentliches Kriterium für Virtuosität.
3. Mindestens ebenso wichtig wie Technik („to know how to do it“) sind **Geisteshaltung und wirkliches Verstehen dessen, was der Komponist ursprünglich mit seiner Musik hat ausdrücken wollen**. Musik als Sprache der Seele in ihrer historischen Zeit ist eine komplexe Metapher, die verstanden werden will.
4. **Mentoren**, die das Talent erkennen und fördern („to get the chance to do it“), sind in diesem Geschäft absolut notwendig für das Bekanntwerden und den Erfolg des jungen Talenten.

Und nun?

1. Übersetzt in den eigenen professionellen Bereich heißt dies, sich darüber im Klaren zu sein, was genau „die eigene Sache“ ist – denn nur darin ist man wirklich gut, hat die ausreichende Motivation und das innere Verständnis für die Materie.
2. Ganz klarer Fokus, beharrliches Dranbleiben trotz auftretender Schwierigkeiten bei ständigem Abgleich zur Realität!
3. Die Bereitschaft, sich in einen demütigen Schülerstatus zu begeben, Lehrer als wichtige Modelle auf dem eigenen Weg anzuerkennen und sich ehrliches Feedback über die eigenen Leistungen geben zu lassen, sind eine Notwendigkeit für die Entwicklung der eigenen Kompetenz und vielleicht sogar Virtuosität.
4. Für das Können gibt es nur einen Beweis – das Tun! Leistung muss auch bewiesen werden, auch wenn man letztlich nie wirklich ausgelernt hat.
5. Und man muss aufhören, von allen geliebt werden zu wollen! Selbst die brilliantesten Musiker erfahren nicht durchgängig die gleiche

Beruf oder Berufung?

- Es ist in Ordnung, „nur“ einen Beruf zu haben und den Sinn des Lebens außerhalb des Berufes zu suchen.
- Wer sich aber **berufen** fühlt, etwas ganz Bestimmtes auszudrücken, das das eigene Leben umfassend definiert und prägt, muss wissen, dass dies einen Preis hat, den man zu zahlen bereit sein muss.
- **Liebe** und **Leidenschaft** für das Metier sind unbedingte Voraussetzungen dafür, auch frustrierende Erfahrungen positiv zu verarbeiten, zu reflektieren und von diesen aus weiter gehende Entscheidungen zu treffen.
- Um nachhaltig gute Leistungen abrufbar abliefern zu können, braucht man **Motivation**, **Willenskraft** und vor allem **Disziplin** und **tägliches Üben** (nahezu) – Eintagsfliegen kriegen auch andere hin („Phänomen Paul Potts“).
- Man braucht ein **soziales Netzwerk**, das einen trägt und in dem man sein kann, wer man ist.
- Und **100% Authentizität, um Sinnkrisen vorzubeugen!**

Beantworten Sie sich diese Fragen: Beruf oder Berufung?

- Wer bin ich und wer bin ich auch nicht?
- Womit kann ich mein innerstes Anliegen am besten ausdrücken?
- Was bin ich bereit zu investieren, um meine Vision umzusetzen und mein Ziel zu erreichen?
- Auf was muss ich möglicherweise verzichten, und wie kann ich diesen Verzicht verkraften?
- Und für was lohnt sich das alles in jedem Fall?